

welche Weise wurde das Vergeld gezahlt? (Die Verwandten des Getöteten erhielten eine bestimmte Anzahl von Pferden oder Rindern.) Geld selbst war noch unbekannt. Wie suchte man Recht, wenn dieses nicht klar zu finden war? (Gottesurteil.) Nennt die Gottesurteile! Erklärt „Zweikampf“! Auf welche Weise wurde wohl das Loß gezogen! Warum nannte man dieses Gottesurteil? (Weil man glaubte, daß Gott dem helfen würde, der Recht hätte.) Beurteilt diese Ansicht! Wer siegte natürlich fast immer im Zweikampfe? (Der Gewandtere und Stärkere.) Wollt ihr noch etwas fragen?

C. Übung: Erzählt von der Rechtspflege und dem Gemeinwesen bei den alten Deutschen!

Einprägung.

### 1) Die Religion der alten Germanen.

A. Darbietung: Die alten Deutschen waren Heiden. Sie verehrten ihre Götter in heiligen Wäldern. Als ihren obersten Gott verehrten sie den Wodan. Er hat Götter und Menschen geschaffen und regiert Himmel und Erde. Er hat nur ein Auge. Von Zeit zu Zeit reitet er auf seinem achtfüßigen Rosse Sleipner durch die Lüfte, 2 Raben umfliegen ihn und bringen ihm Kunde von der Welt und zwei Wölfe begleiten ihn ebenfalls. Um Wodan zu ehren, brachten die Germanen Pferdeopfer dar, und die Pferdeköpfe wurden an die Wand genagelt, um Wodans Gunst zu erlangen. Ihm war der Samstag, der Mittwoch geheiligt. Neben Wodan verehrte man den einarmigen Kriegsgott Tiu oder Ziu. Ihm war der Dienstag heilig. Ein großes Ansehen genoß auch Donnergott Donnar, dem der Donnerstag geheiligt war. Er hatte einen roten Bart und einen Hammer zur Hand. Wenn er diesen schleuderte, so blitzte es, und wenn er mit seinem Ziegengeißel über die Wolken fuhr, so donnerte es. Blies er in seinen Bart, so erhob sich Wind. Da er die Erde fruchtbar machte, so wurde er auch hoch verehrt. Neben den männlichen Göttern dachten die Germanen sich noch eine weibliche Göttin: Die Freya. Sie war die Schützerin des Hauses, der Ehe, und belohnte tugendhaftes und fleißiges Bestreben. Ihr war der Freitag geheiligt. Sie wurde auch unter den Namen Hertha, Bertha und Frau Holle verehrt.

Die Toten wurden bei den alten Germanen meistens verbrannt. Ihre Überreste wurden in Urnen gelegt und mit Schmucksachen und Waffen in Erdgräbern beigesetzt. Die wurden hoch mit Steinen überwölbt. Man kennt sie noch heute unter dem Namen Hünnengräber. Den Frauen wurde allerlei Hausgerät mit ins Grab gegeben. Wer nach dem Glauben der alten Deutschen seinen Tod auf dem Schlachtfelde fand, der wurde von den Töchtern Wodans, den Walküren, nach dem Himmel geholt. Diesen nannten sie Walhalla. Hier vergnügten sich die Helden mit Kampfspielen und gutem Essen und Trinken. Alle geschlagenen Wunden heilten aber im Laufe des Tages wieder zu. Die andern Toten aber kamen zu der bleichwangigen Hel in die Unterwelt.